

Autoren = Auteurs = Autori = Authors

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Dissonanz = Dissonance**

Band (Jahr): - **(2011)**

Heft 115

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Philippe Albèra est né en 1952 à Genève. Il effectue ses études de musique au conservatoire de Genève puis obtient une maîtrise de musicologie à l'université de Paris VIII. Il exerce une activité de journaliste musical à Paris et à Genève et est également collaborateur à France-Culture. En 1977, il crée Contrechamps, dont il est le directeur artistique, puis l'Ensemble Contrechamps, la Revue Contrechamps et les Éditions Contrechamps. En 1992, il crée le Festival Archipel. Conseiller artistique au Festival d'Automne de Paris et à l'Orchestre de la Suisse Romande durant le mandat d'Armin Jordan, Philippe Albèra est professeur aux Hautes Écoles de Musique de Lausanne et de Genève. Auteur de nombreux articles dans différentes revues comme *dissonance*, d'un ouvrage sur Schoenberg publié à l'Ircam, il a édité de nombreux entretiens avec des compositeurs et des interprètes.

Christoph Baumann (geboren 1954) ist improvisierender Musiker, Pianist, Komponist und Professor für Jazzpiano und Improvisation an der Hochschule Luzern. Sein künstlerisches Schaffen pendelt zwischen den Polen Improvisation und Komposition. Dabei bildet der Versuch, verschiedene musikalische Stilstiken in grössere dramaturgische Zusammenhänge einzubinden, eine Konstante. Seine musikalische Tätigkeit führte ihn als Leader oder Sideman auf Tourneen und Festivals durch die ganze Welt. Er komponiert für diverse Besetzungen, für Film, Tanz, Theater und Hörspiel.

Ellen Fallowfield, geboren 1981 in Epsom, studierte an der Hochschule für Musik Basel und der Universität Birmingham Violoncello unter besonderer Berücksichtigung zeitgenössischer Spielpraktiken (Abschluss Specialised Master und PhD). Zur gleichen Zeit führte sie ihr Cellostudium bei Andreas Lindenbaum weiter und wird dieses Jahr den Master *Performance Practice in Contemporary Music* mit dem Klangforum Wien abschliessen. Ab Oktober 2011 wird sie bei Martina Schucan ein Konzert-Master-Studium an der Zürcher Hochschule der Künste beginnen. An der Forschungsabteilung der Hochschule für Musik Basel realisiert sie das Projekt *Cello Map Online*.

Rudolf Kelterborn wurde am 3. September 1931 in Basel geboren. Nach dem Abitur liess er sich an der Musik-Akademie Basel zum Kapellmeister (Alexander Krannhals) und zum Lehrer für Musiktheorie (Gustav Guldenstein, Walter Müller von Kulm, Komposition Walther Geiser) ausbilden. Es folgten weitere Studien bei den Komponisten Willy Burkhard, Günter Bialas, Boris Blacher und Wolfgang Fortner sowie beim Dirigenten Igor Markevitch. Kelterborn war als Dozent für Musiktheorie, Analyse und Komposition an verschiedenen schweizerischen und deutschen Musikhochschulen tätig: Musik-Akademie Basel (1956-60 und 1983-96), Detmold (1960-68, 1963 Ernennung zum Professor), Zürich (1968-75 und 1980-83) und Karlsruhe (1980-83). Ausserdem war er Hauptabteilungsleiter Musik beim Radio der deutschen und rätoromanischen Schweiz (1974-80), Chefredaktor der *Schweizerischen Musikzeitung* (1969-74) und Direktor der Musik-Akademie Basel (1983-94). Zusammen mit Heinz Holliger und Jürg Wyttenbach gründete er 1987 das Basler Musik Forum, für dessen Programme er bis 1997 mit verantwortlich war. Kelterborns kompositorisches Schaffen umfasst alle musikalischen Gattungen und wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet (u.a. Komponistenpreis des Schweiz. Tonkünstlervereins, Kunstpreis der Stadt Basel, Bernhard Sprengel Preis der Deutschen Industrie, Conrad Ferdinand Meyer Preis, Zürcher Radiopreis). Bis Mitte der neunziger Jahre war Kelterborn auch als Gastdirigent tätig, vor allem als Interpret eigener Werke. Er veröffentlichte zahlreiche musiktheoretische und analytische Aufsätze und Bücher und wurde als Gastdozent u.a. nach England, USA, Japan, China und in osteuropäische Länder eingeladen. Kelterborns kompositorisches Schaffen wurde in zahlreichen Aufsätzen und Schriften gewürdigt.

Michael Kunkel, geboren 1969 in Winz-Niederwenigern/Ruhr. Studium der Musikwissenschaft und Allgemeinen Rhetorik in Tübingen, Promotion über «Samuel Beckett in der Musik von György Kurtág und Heinz Holliger» in Basel. Chefredakteur der Zeitschrift *dissonance*, seit 2007 Leiter der Forschungsabteilung der Hochschule für Musik Basel. Schriften vorwiegend zur zeitgenössischen Musik; Herausgebertätigkeit.

Urban Mäder ist 1955 in Romanshorn geboren und lebt mit seiner Familie in Luzern. Studien am Konservatorium und an der Akademie für Schul- und Kirchenmusik in Luzern (Klavier und Schulmusik). Mäder war lange Jahre Musiklehrer am Lehrer- und Kindergartenseminar der Stadt Luzern. Heute ist er Dozent für Improvisation und Musikdidaktik an der Musikhochschule Luzern. Tätigkeit als Komponist und Improvisator. Projekte im Bereich der Klangkunst, oft in Zusammenarbeit mit bildenden Künstlerinnen und Künstlern. Mitbegründer des Forums Neue Musik Luzern.

Thomas Meyer, Studium der Musikwissenschaft (Kurt von Fischer, Hans Ulrich Lehmann) und der Literaturkritik (Werner Weber) an der Universität Zürich. Musikjournalist. Langjähriger Mitarbeiter des *Tages-Anzeigers* Zürich, heute tätig für Radio DRS 2, die *WochenZeitung*, *dissonance* sowie weitere Zeitungen, Fachzeitschriften und Rundfunkanstalten. Vorträge und Einführungen u.a. für die Tonhalle-Gesellschaft Zürich, die Volkshochschule Zürich, die Camerata Zürich und das Künstlerhaus Boswil. Musikwissenschaftliche Arbeiten vor allem in den Bereichen Klaviermusik, Filmmusik und Neue Musik. Mitglied des Stiftungsrats der Pro Helvetia. Er lebt mit seiner Familie unweit von Zürich.

Christoph Neidhöfer (geboren 1967) war von 1986 bis 1992 Kompositionsschüler von Rudolf Kelterborn an der Musikhochschule Basel, wo er mit Diplomen in den Hauptfächern Komposition, Musiktheorie (Roland Moser) und Klavier (Jean-Jacques Dünki) abschloss. 1999 Promotion in Musiktheorie an der Harvard University (bei David Lewin). Publikationen über Musik des 20. Jahrhunderts (u.a. zu Babbitt, Berio, Maderna, Messiaen, Schönberg, Strawinsky) und zum Kontrapunkt des Barock. Kompositorische Tätigkeit. Christoph Neidhöfer ist zur Zeit Associate Professor an der McGill University in Montreal und Reviews Editor der Zeitschrift der Society for Music Theory, *Music Theory Spectrum*.

Dragos Tara, compositeur, contrebassiste et manipulateur d'électronique, Dragos Tara partage son temps entre la composition et l'improvisation. Ses collaborations musicales et extra-musicales sont motivées par un intérêt pour la théorie des jeux, le détournement des rituels sociaux ainsi que la prolongation de l'instrument et du corps par la technologie.

Jérémie Wenger, né à Lausanne. Études de Lettres (français, anglais, sanskrit) à Lausanne, mémoire en anglais sur Harrison Birtwistle sous la direction des professeurs Denis Renevey et Georges Starobinski. Cours de composition avec Xavier Dayer, Victor Cordero et Arturo Corrales ; masterclasses avec John Woolrich, Tansy Davies, Sir Peter Maxwell Davies. Rédacteur de la revue *dissonance* (partie française).